

Aufstehens innegehalten, als es im Nebenzimmer plötzlich hell wurde. Jetzt wollte sie sich wieder erheben, doch auch dieses Mal kam sie nicht dazu. Sie hörte, wie die Mutter sich in den Kissen bewegte. Sie mußte aufgewacht sein. Dann mit einem Male hörte das raschelnde Geräusch der Kissen wieder auf. Eine zweite Angst überkam Eva. Hatte sich die Mutter nur im Schlafe geregt oder war sie schon vorher wach geworden und hatte etwas Verdächtiges, vielleicht jenen Lichtschimmer, wahrgenommen? In letzterem Falle mußte sie, sobald sie einen Laut der Angst und des Schreckens von sich gab, damit Evas ganzes Vorhaben vereiteln und die letztere wiederum sah sich bei der ganzen gefährlichen Situation sowie bei dem bedenklichen Zustand der Kranken nicht einmal in der Lage, ihr ein unauffälliges Warnungszeichen zu geben.

„Euchen! Euchen, wo bist du?“ rief da die schwache Stimme der Kranken.

Nun blieb für Eva keine Zeit mehr zum Ueberlegen.

Sie schnellte empor, glitt leise und vorsichtig nach dem Bett hinüber. Richtiger wäre es gewesen, jetzt erst rasch die Tür abzuschließen; allein Angst und Erregung begannen sie bereits zu verwirren.

„Ich bin hier, Muttdchen,“ wisperte sie, sich über das Bett beugend.

„Eben sah ich aber doch Licht im Salon?!“ fragte die Kranke zurück und trotzdem sie nur flüsterte, gaben sich Schreck, zitternde Angst in ihrem Tone kund. Sie machte eine verzweifelte Anstrengung, sich im Bett aufzurichten.

Eva wollte antworten, etwas Beruhigendes, woran sie selbst nicht glaubte; bevor sie jedoch noch die Lippen zu öffnen vermochte, quoll hinter der Türspalt im Salon wieder der Lichtschimmer auf, den Mutter und Tochter vor wenigen Minuten schon einmal bemerkt hatten. Auch Frau Elkerat wußte nun genau, was dieser Lichtschein zu bedeuten hatte, da die vorhin noch geglaubte Möglichkeit, Eva befände sich mit Licht im Salon, jetzt nicht mehr bestand. Ihr schwaches Herz begann mit einem Male laut und wild in der Brust zu hämmern. Fassung und Ueberlegung gingen unter in namenloser, sinnverwirrender Angst.

„Hilfe! zu Hilfe! Diebe! Einbrecher!“ schrie sie plötzlich entsetzt mit gellender Stimme auf, bevor Eva sie noch daran zu hindern vermochte. Das junge Mädchen wußte nichts anderes mehr zu tun, als halb auf dem Bettrande hockend den kraftlos zurücksinkenden Oberkörper der Mutter instinktiv wie schützend zu umklammern und zugleich zu schützen.

Fast gleichzeitig mit Frau Elkerats Hilfseschrei wurde vom Salon her die Tür aufgestoßen. Eine hochgehaltene Blendlaterne warf ihren langen Lichtkegel in das Schlafzimmer hinein und beleuchtete alle Gegenstände sowie die Gruppe der aneinandergeschmiegt, angstverstörten beiden Frauen mit einem matten, gelblichen Schein. Zu gleicher Zeit tauchten aus der hinter der Blendlaterne liegenden Finsternis die Gestalten zweier Männer auf. Der größere, welcher die Laterne hielt, blieb unerkennbar in dem Halbdunkel stehen, während der andere im vollen Lichtschein stand. Kaum traf Evas Blick seine Züge, als sie in ihm auch sofort den angeblichen Redakteur Journier erkannte, und sie sah

jetzt ein, daß der Mann am Abend ohne Zweifel nur gekommen war, um sich unter einem sehr geschickten Vorwand erst über die Vertiklichkeit zu orientieren und zu vergewissern, daß die beiden Frauen sich auch tatsächlich ganz allein in der Wohnung befanden.

„bervolk!“ knirschte er wütend in seinem hartklingenden, ungelentken Deutsch, „schweig still, sag' ich euch oder — —“

Er brach ab und machte die bedeutfame Bewegung des Kehlezuschnürens. „Mehr heran mit dem Licht, Junge!“ rief er dann über die Schulter zurück seinem Genossen



Strasse in Capri.

Nach dem Gemälde von Denner.

„Zu Hilfe zu Hilfe!“ jammerte Frau Elkerat abermals mit gellender Stimme, während Eva in dumpfer Verzweiflung den siechen Leib der Mutter an sich drückte. Der angebliche Journier stieß einen Fluch aus und sprang auf das Bett zu. „Laßt das verwünschte Gekreisch, Wei-

zu, „wollen den beiden die zappligen Arme und Füße 'n bißchen zusammenbinden, damit wir drin in Ruhe Arbeit machen können. Und wehe, wenn eine auch nur mudst!“

Der mit der Laterne kam näher, stellte sich auf einen Stuhl und trat nun selbst in